

Lernbereich Gesellschaftswissenschaften (Jg. 11)

Leben in zwei Welten – eine Annäherung an Afrika und Lateinamerika in Hamburg

Inhalt

An der Winterhuder Reformschule (WI'R) gibt es drei Oberstufenprofile: das naturwissenschaftlich und sportlich ausgerichtete Profil „WI'R leben gesund“, das ästhetische Profil „WI'R leben kulturell“ und das global orientierte Profil „WI'R leben international“. In diesem Profil geht es um die beiden Kontinente Afrika und Lateinamerika, ihre Kulturen und ihre historischen und wirtschaftlichen Bezüge zu Europa. Ziel ist es, Kontakte zu Institutionen und Organisationen in beiden Kontinenten herzustellen und mittelfristig gemeinsame Projekte zu beiderseitigem Nutzen zu entwickeln.

In der Vorstufe durchlaufen die Schüler/-innen zum Kennenlernen der Leitfragestellungen der Profile und der Arbeitsweisen in den beteiligten Fächern die drei angebotenen Profile in etwa 11-wöchigen Projekten, um sich am Ende des Schuljahres für ein Oberstufenprofil der Studienstufe entscheiden zu können. Diese startete an der WI'R zum ersten Mal im Schuljahr 2011/12. Das Internationale Profil sollte sich inhaltlich so aufbauen, dass die Schüler/-innen sich den Zielkontinenten zunächst annähern, indem sie Kontakte in Hamburg aufbauen und nutzen. Die erste Frage war also:

„Wo finden Afrika und Lateinamerika in Hamburg statt?“

Die Schüler/-innen hatten in diesem Profilprojekt die Aufgabe, vielfältige Erkundungen zu einem gewählten Land Afrikas oder Lateinamerikas anzustellen und sich darüber in einer der Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) auszutauschen. Sie sollten

- landeskundliche Informationen zur Landesnatur und Wirtschaft zusammenstellen (Fachbezug Geografie),
- das Regierungssystem untersuchen (Fachbezug PGW),
- Einblicke in Alltag und Traditionen durch die Lektüre eines literarischen Werkes in der Originalsprache erhalten (Fachbezug Fremdsprachen),
- durch ein Interview mit einem Migranten, der aus diesem Land stammt, authentische Eindrücke über das „Leben in zwei Welten“ bekommen und die Lebenswirklichkeit von Migranten aus Afrika und Lateinamerika kennen lernen.

Sie sollten mindestens eine der drei genannten Fremdsprachen zur Kommunikation über die gewonnenen Erkenntnisse benutzen.

Die gewonnenen Informationen sollten die Schüler/-innen in einem Plakat und einer Buchpräsentation wiedergeben.

Als Voraussetzung und während der Arbeit an diesem komplexen Projekt wurde eine Reihe von Kompetenzen entwickelt:

Methodenkompetenzen:

- Informationsbeschaffung zu selbst aufgestellten Forschungsfragen,
- Vortragskompetenz: Fähigkeit, in einer begrenzten Zeit komplexe Sachverhalte adressatenbezogen und mit angemessener Visualisierung zu präsentieren,
- Fähigkeit zur Einbeziehung der Zuhörer durch geschickt gewählte Diskussionsanlässe zum Thema
- Plakaterstellung: Kompetenz der Visualisierung komplexer Informationen auf einem Plakat, angemessene grafische Gestaltung und gezielte Auswahl von Textelementen;

Fachkompetenzen:

- Aufarbeitung von Länderdaten für eine Raumanalyse (Klima, Vegetation, Bodenschätze, Wirtschaftsdaten ...)
- Beurteilung von Regierungssystemen, Unterscheidung formaler und inhaltlicher Demokratie
- extensives Lesen eines literarischen Werkes in der Fremdsprache
- Buchpräsentation in der Fremdsprache
- Interviewtechnik: Vorbereitung geeigneter Fragen, die die Bereitschaft des Interviewpartners erhöhen, sich zu öffnen und über seine persönliche Situation zu sprechen;

Sozialkompetenzen:

- Bereitschaft zu Absprachen bei Entscheidungen über Themen- und Buchwahlen
- Einstellung auf eine unbekannte Person beim Interview, Herstellung einer positiven Gesprächsatmosphäre, Freundlichkeit und Geduld, aber auch Beharrlichkeit und Verbindlichkeit bei der Terminabsprache;

Personale Kompetenzen:

- Arbeitsplanung: Fähigkeit zur Selbstorganisation, d.h. anhand eines selbst aufgestellten Zeitplanes verschiedene Arbeitsschritte zu bewältigen und diesen Zeitplan an die jeweilige Situation anzupassen,
- Fähigkeit, die für einen Vortrag einzusetzenden technischen Mittel zu organisieren,

- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses und zum Umgang mit auftretenden Hindernissen in allen Arbeitsphasen,
- Fähigkeit, ein qualifiziertes Feedback für Präsentationen zu geben und zu erhalten.

Arbeitsweise

Das Internationale Profil umfasste in der Vorstufe 2010/11 die Fächer PGW (4-std.), Geografie (2-std.) und die Fremdsprachen (4-std.). Zusätzlich gab es ein zweistündiges Seminar, das zur Zusammenführung der in den einzelnen Fächern bearbeiteten Schritte diente. Der fremdsprachliche Teil des Profils war im kommunikativ orientierten sprachenübergreifenden Kurs „Fremdsprachliche Kommunikation“ verortet.

Die Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch benutzten wir als Instrument, um sich anhand von Originalquellen aus Ländern des Südens (Sachtexte und Literatur) über die jeweiligen Räume zu informieren; sie sind auch Mittel, um Kontakte herzustellen und zu nutzen. Die Schüler benutzten in diesem Kurs jeweils ihre für den aktiven Gebrauch gewählte Fremdsprache, mussten sich aber auch im mehrsprachigen Gespräch darauf einstellen, Beiträge in der zweiten Fremdsprache, die sie selbst nicht kannten, zu hören und ihnen Informationen zu entnehmen. Für alle Schüler war dies eine völlig ungewohnte Erfahrung!

Das Projekt war grundsätzlich fachübergreifend angelegt: Den Schüler/-innen standen fast alle 12 Wochenstunden des Profils zur Verfügung (eine Ausnahme bildeten die beiden Geografiestunden, in denen als Lehrgang fachliche Methoden für die Oberstufenarbeit vermittelt wurden).

Für die Interviews nutzten wir eine besondere Gelegenheit: Im Frühjahr 2011 startete das Museum für Völkerkunde Hamburg gemeinsam mit der Schulbehörde und der Universität Hamburg sowie mit afrikanischen Migrant*innenorganisationen das Projekt „Afrika in Hamburg“ mit dem Ziel einer Ausstellung, die außer im Hamburger Museum für Völkerkunde in der Partnerstadt Dar-Es-Salaam gezeigt werden soll. Hamburger Schulen konnten sich für die Teilnahme an diesem Projekt bewerben – diese Möglichkeit sahen wir als große Chance, unser Projekt in einen außerschulischen Zusammenhang einzubetten und mit dem Museum eine öffentliche Ausstellmöglichkeit zu bekommen.

Außerdem brachte die Teilnahme am Museumsprojekt Unterstützung in zweierlei Hinsicht: das Museum stellte eine Supervisorengruppe zusammen, die die beteiligten Schülergruppen besuchte und bei der Arbeit beriet. Zum anderen erhielten die Schüler/-innen, die am Projekt teilnahmen, ein professionelles Interviewtraining in den Räumen des Museums, das Dozenten des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft durchführten.

Natürlich konnten in diese Ausstellung nur die Arbeitsergebnisse eingebracht werden, die sich auf Afrika bezogen, während unser Profil Afrika und Lateinamerika im Fokus hat. Wir ließen uns dennoch nicht davon abbringen, gleichberechtigt auch zu Lateinamerika zu arbeiten. So interviewten Schüler/-innen Gesprächspartner, die aus Chile, Jamaica und Argentinien stammten.

Am Ende des Profilprojekts veranstalteten die Schüler/-innen einen Abend unter dem Titel „Living in two worlds“, zu dem der in Südafrika lebende Autor Lutz van Dijk eingeladen wurde, der sich zu dieser Zeit zu einer Vortragsreise in Deutschland aufhielt. Er berichtete über sein Waisenhausprojekt in Südafrika, konnte aber auch zum Thema „Leben in mehreren Welten“ sehr persönliche Stellung nehmen.

Auf diesem Abend wurden alle Schülerarbeiten ausgestellt und die Interviewpartner der Schüler/-innen, aber auch Vertreter des Museums für Völkerkunde waren eingeladen, um am abschließenden Gespräch teilzunehmen. Jeder Schüler hatte die Aufgabe, für den Abend einen Beitrag zu leisten und Fragen für das Gespräch mit Lutz van Dijk vorzubereiten.

Arbeitsschritte

Die Schüler/-innen wählten zunächst ein Land aus, das den Zusammenhang für die gesamte Arbeit am Projekt darstellen sollte: Es soll das Herkunftsland der Migrantin/des Migranten sein, das ausgewählte Buch soll aus diesem Land (oder zumindest aus dem geografischen Raum) stammen, die geografische und politische Analyse sollte zu demselben Land erfolgen.

Im fremdsprachlichen Kurs wählten die Schüler/-innen ein Buch, das sie lesen und der Klasse vorstellen sollten. Zu dieser Buchpräsentation gehörte auch die Darstellung einer für dieses Land typischen Thematik.

Durch Internetrecherche – und offene Augen in der Stadt – erarbeiteten sich die Schüler/-innen einen Überblick, in welchen Bereichen afrikanische Einwanderer wirtschaftlich aktiv sind – dabei fielen besonders die zahlreichen Afro-Shops auf; hier fanden viele Schüler/-innen auch Gesprächspartner für ihre Interviews.

Die Schüler/-innen des 2. Profildurchgangs nahmen an dem erwähnten Interviewtraining des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft der Uni Hamburg teil.

Im Fremdsprachenkurs sollten die Schüler/-innen ihre Vorträge durch einen konkreten Gegenstand illustrieren (Nahrungsmittel, Musikbeispiel o.ä.). Zusätzlich gab es Thementage (Musik, Essen, Kleidung, Feste), bei denen die Schüler/-innen zu „ihrem“ Land etwas mitbrachten.

Besonders lebendig waren die Erfahrungen der Schüler/-innen, die am zurückliegenden Kamerun-Austausch unserer Schule beteiligt waren: So brachten sie eine

ganze Menge realer Gegenstände (Stoffe, selbstgefertigte Spielsachen, Nahrungsmittel) mit, aber auch ihre Begeisterung!

Zwischenbilanz

Für die Schüler/-innen waren die authentischen Begegnungen bei den Interviews besonders eindringlich. Die Ausstellungseröffnung im Museum für Völkerkunde, die dann erst im folgenden Schuljahr (Herbst 2011) stattfand, wurde ein besonderes Highlight, das sie mit großem Stolz erfüllte – insbesondere, als sie ihre eigenen Werke im Ausstellungsraum entdeckten.

Das Thema „Leben in zwei Welten“ ist nur vordergründig ein Thema außerhalb des Erfahrungsbereichs der Schüler/-innen: Dies wurde deutlich bei einer Gruppe, die das Land Zimbabwe gewählt hatte und auch mit Hilfe der Supervisoren vom Museumsprojekt keinen aus diesem Land stammenden Interviewpartner in Hamburg finden konnte. Die drei Schüler/-innen interviewten sich stattdessen gegenseitig, denn sie selbst hatten Wurzeln aus dem Iran, Irak und Ghana. Einige Aussagen, die in anderen Interviews auftauchten, zeigten sich auch hier. So berichteten die Schüler/-innen, dass das Zuhause ein Spiegel der zwei Kulturen ist: Sie bewegen sich zwischen einem ganz gewöhnlichen Jugendzimmer wie in anderen deutschen Familien und einem Wohnzimmer, in dem die Eltern viele Elemente der Herkunftskultur aufgehoben haben. Diese Selbstreflexion bei der Vorstellung der Interviews war in der Lerngruppe ein besonders prägender Moment.

Eine andere Eigenerfahrung brachten die Schüler/-innen mit, die am Kamerun-Austausch teilgenommen hatten: Sie konnten darstellen, wie sie das Fremdsein am eigenen Leibe erlebt haben, als einzige Europäer in einem schwarzafrikanischen Umfeld.

Eine in der Schulrealität eher untypische Erfahrung war das Benutzen aller bisher gelernten Fremdsprachen, und zwar unsortiert! Zunächst war es für einige Schüler/-innen befremdlich, sich innerhalb der „Fremdsprachenstunden“ ganz in der Fremdsprache ausdrücken zu müssen und dabei auch die zweite Fremdsprache zu hören, die sie selbst nicht gelernt hatten. Mit der Zeit waren dieselben Schüler/-innen erstaunt, wie viel sie zunehmend in der unbekannteren Sprache verstanden – gestützt durch den inhaltlichen Zusammenhang und durch gewisse Ähnlichkeiten zwischen Französisch und Spanisch, die die Schüler/-innen selbst feststellten. Andere Schüler/-innen zeigten zunächst auch eine gewisse Abwehr dagegen, die ganze Zeit in der Fremdsprache kommunizieren zu müssen, weil sie sich überfordert fühlten. Auch hier zeigte sich bei den meisten Schüler/-innen eine Veränderung, weil es normaler wurde, die Fremdsprache zu benutzen und dabei auch nicht – wie im Fremdsprachenunterricht eher üblich – auf Fehler geachtet wurde.

Als wichtig hat sich die Produktorientierung erwiesen. Kriterium für den Erfolg des Profilprojekts war (neben den erfolgreichen Klausuren in PGW und Geografie zum Thema) die Fertigstellung des Portfolios zur Länderrecherche, die Buchvorstellung in der Fremdsprache mit einer vom jeweiligen Referenten geleiteten Diskussion zu dem von ihm formulierten Thema, vor allem aber die Erstellung eines Plakates für die Ausstellung im Hamburger Völkerkundemuseum. Dazu gehört auch die von den Schülern selbst in der Schule gestaltete Abendveranstaltung mit Lutz van Dijk.

Eine Herausforderung für die Lehrer/-innen war die Koordination zwischen den einzelnen Bereichen. Dabei hat es sich als notwendig erwiesen, die Arbeitsaufträge und Anforderungen gemeinsam schriftlich zu fixieren. Dies erforderte eine gründliche gemeinsame Vorbereitung vor Beginn des Profilprojekts. Zusätzlich hat sich jedoch gezeigt, dass eine kontinuierliche Absprache wichtig ist, um doppelte Anforderungen zu vermeiden. Mit vier beteiligten Lehrkräften war das nicht immer einfach und der Geografieunterricht lief als Fachkurs eher nebenher. Um dieses Fach zu stärken haben wir uns für den nächsten Durchgang entschieden, es mit vier Stunden im Profil zu verankern (dafür PGW nur zweistündig).

Positiv ist für die weitere Arbeit, dass entstandene Kontakte weiter genutzt werden können und dass das erarbeitete Material für die nächsten Gruppen zur Verfügung steht. In dieser Form werden wir das Projekt deshalb auch nicht wiederholen, sondern verändert weiterführen: Die nächste Aufgabe besteht für das Profil darin, Auslandskontakte mit den Ländern des Südens herzustellen.

Ideen und Anregungen

Mit der Möglichkeit zur Teilnahme am Projekt des Hamburger Völkerkundemuseums ist das vorgestellte Unterrichtsprojekt in dieser Form einmalig. Dennoch sind viele Erfahrungen inhaltlicher und organisatorischer Art für ähnliche und weitere Projekte nutzbar zu machen.

Kontakt

Heino Schäfer, StS Winterhude, Tel. 040/42 89 84-13,
E-Mail: scae@sts-winterhude
Birgit Xylander, StS Winterhude, Tel. 040/42 89 84-14,
E-Mail: xyl@sts-winterhude

Impressum

Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung, Felix-Dahn-Straße 3,
20357 Hamburg
Redaktion: Wolfgang Steiner
Auflage: 1.000
Hamburg, April 2012

Profilprojekt International III

Zeitraum: 28.3.2011 – 16./20.6.2011

Aufgabenblatt für das Profil International

Klasse 11, 3. Durchgang



Winterhuder
Reformschule

In diesem Profilprojekt werden wir mit einem Projekt des Museums für Völkerkunde kooperieren. Oberthema dieser Kooperation ist „Leben in zwei Welten“.

Innerhalb des Profilprojektes ist es die Aufgabe, in Hamburg lebende AfrikanerInnen zu interviewen und zu porträtieren sowie Recherchen über NGOs und andere Selbsthilfe- und Hilfsorganisationen in deren Ländern durchzuführen. (Diese Aufgaben können auch auf Menschen und Länder aus Lateinamerika bezogen werden). Hinzu kommt eine geografische Einordnung.

Ein Teil der zur Verfügung stehenden Zeit ist inhaltlich festgelegt. Hier wird Hintergrundwissen zu den Bereichen PGW und Geografie und für Klausuren vermittelt und erarbeitet.

Das Profilprojekt wird abgeschlossen mit einer Abendveranstaltung mit Gruppenpräsentationen, den Porträtierten, dem Autor Lutz van Dijk und Mitgliedern der Schulgemeinde sowie Interessierten.

Die Kooperation mit dem Museum für Völkerkunde geht über den Zeitraum des Profilprojektes hinaus: Materialien aus diesem und den vergangenen Profilprojekten werden Bestandteile einer großen Ausstellung im Völkerkundemuseum zu Beginn des kommenden Schuljahres sein. Diese Ausstellung, also auch eure Präsentationen, wird anschließend in Dar-Es-Salaam, Tansania, gezeigt werden. Die Ergebnisse der Recherchen werden als Basismaterial des Profils in der Studienstufe dienen.

En Detail:

<p>1. Gruppenaufgaben (Gruppe à 3 Personen)</p> <p>a) Porträtiert zwei bis drei Menschen aus einem Land Afrikas / Lateinamerikas, die in Hamburg leben. Die Porträts müssen beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Interview▪ Foto(s)▪ „Steckbrief“▪ Bericht/Kommentar zum Interview <p>Mitglieder unserer Schulgemeinde sind als Porträtpartner/-innen ausgeschlossen. Ladet eure Porträtpartner/-innen zur Ausstellungseröffnung ein.</p> <p>b) Erstellt 1–2 wöchentliche Nachrichtenüberblicke zu Nachrichten aus Lateinamerika oder Afrika (Medium: Handout PGW)</p>	<p>2. Individuelle Aufgaben</p> <p>a) Recherchiere NGOs, Selbsthilfe- und Hilfsorganisationen in dem Herkunftsland der porträtierten Person. Hierbei geht es vorrangig um inländische Gruppen und Organisationen! Zur Recherche gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Name, Anschrift der Organisation▪ Infotext über die Betätigungsfelder▪ Thema▪ Kooperationspartner▪ Sonstige wichtige Infos▪ Quellenangaben <p>b) Lies Originalliteratur aus deinem gewählten afrikanischen oder lateinamerikanischen Land, verfasse ein zweisprachiges Handout und stelle dein Buch der Gruppe auf Englisch, Französisch oder Spanisch vor.</p> <p>c) Erstelle ein Länderporträt des Landes nach den geografischen Fachanforderungen.</p>
<p>3. Präsentationsaufgabe</p> <p>Präsentiert euer Porträt in Form eines Plakates im Format A1.</p> <p>Formale Anforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Nur eigene Texte▪ Ansprechende grafische Gestaltung (PC)▪ Einbindung von Infokästen zum Herkunftsland▪ Titel und Impressum	<p>4. Abschlusspräsentation</p> <p>Das Profilprojekt wird beendet mit einer öffentlichen Ausstellungseröffnung, kombiniert mit einer Diskussionsveranstaltung unter dem Thema „Leben in zwei Welten“. An der Diskussion werden teilnehmen: der deutsch-holländisch-südafrikanische Autor Lutz van Dijk sowie die porträtierten Interviewpartner/-innen.</p>

Termine:	Ausstellungseröffnung:	Montag, 20.6.2011, 19 Uhr
	Wochen-Nachrichten:	Nach Absprache und Plan
	Interviews:	bis 22.4.
	Literaturpräsentation:	Nach Absprache
	PGW-Klausur:	23.05.
	Geo-Klausur:	08.06.